

in den gelben Sand, werfen ihn auf ein Förderband, von wo aus er auf einem anderen über die Mulde eilt und weit weg in den ausgekohlten Tagebau geschüttet wird. Dort werden einmal wieder gelbe Ähren im Sommerwind schaukeln.

Aber Genosse Babig ist nicht zufrieden. Die Parteigruppe besteht nicht mehr. Die fünf Genossen zogen mit den Montagebetrieben ab. Jetzt muß er wieder von vorne beginnen. Das ist schwierig, denn die Brücke fördert schon. Das Personal ist neu, 65 Mann. Nur zwei alte sind noch da. Einer ist der Hilfsarbeiter Fritz Bolle. Er macht Ausschipper an der Brücke. Aber auf ihn kann er sich nicht stützen. Der andere ist Emil Wagner. Die Werkleitung setzte ihn als Schichtmeister ein. Ein guter Schichtmeister, doch von Politik will er nichts wissen. Dennoch stützt sich Babig auf ihn.

Die Arbeitsmoral mancher Kumpel ist nicht gut. Einige kommen gar beschwipst zur Schicht oder bummeln. Andere kommen oft zu spät. Sagen die Schichtmeister etwas, erhalten sie grobe Antworten. Die Baggerführer, Fahrwerkswärter, Bagger-schmierer, Bandwärter, Ausschipper und Schichtmeister kommen und gehen. „Der Nachhauseweg ist zu weit“, sagen sie zum Abschied. Kaum daß sich einer eingearbeitet hat, geht er schon wieder. Die Förderbrücke leistet nicht viel und bleibt oft stehen. Die Kohlenkumpel schimpfen, denn dadurch müssen auch ihre Bagger oft gebremst werden, weil nicht genug Kohle frei liegt. Und Gerhard Babig ist der einzige Genosse unter 65 Abraumern.

Wieder sucht er Genossen. Fast jeden Kumpel fragt, er. Wieder findet er nur vier. Einer kommt noch, von allein, Roman Apolinarski. Der Sechzig jährige ist 21 Jahre Baggerführer gewesen. Er wird Brückenbetriebsleiter.

Die sechs Genossen setzen sich zusammen: Babig, Bandwärter Schneider, Apolinarski, Oberschichtmeister Decker, Schmied Bartuschka und der Abraumbetriebsleiter Kliemann. Über den Zustand an der Brücke sind sich alle klar. „Die Brücke muß mit einem guten Stammpersonal besetzt werden“, legen sie fest. %

Die Parteigruppe schlägt dem Genossen Bartuschka vor, Meister zu werden. Der Schmid sträubt sich. „Ich bin zu alt.“ Die

Genossen überzeugen ihn aber, daß niemand zu alt ist, um Meister zu sein. Dem Genossen Bandwärter Schneider empfiehlt die Parteigruppe, sich zum Baggerführer auszubilden. Schneider ist einverstanden. Genossen Babig beauftragt die Parteigruppe, durch Abendkurse ebenfalls Meister zu werden. Neuer Parteisekretär wird der Maurer Bräuer vom Werk „John Schehr“. Genosse Babig soll während seines Studiums die Reparaturbrigade im Abraum übernehmen.

„Und welche Kumpel könnten sich sofort qualifizieren?“ Es fällt der Name des Ausschippers Leopold. „Der kann Fahrwerkswärter und später Baggerschmierer werden.“ Fritz Bolle. . . „muß man nur richtig anfassen, wird dann gewiß Haldenführer sein können.“ Baggerführer Schilling ... „würd' ich am liebsten mal als Schichtmeister auf der Förderbrücke II sehen“, meint Apolinarski, „und den Schichtmeister Wagner dort als Obermeister.“ Baggerschmierer Thiel... „hat das Zeug zum Baggerführer.“ Gleisarbeiter Schütze... „kann unbedingt Gleismeister sein.“ Man muß sich mit allen nur beschäftigen. Tüchtig und zuverlässig sind auch die Schichtmeister Kaiser, Parsora und Noack.

\*

Die Parteigruppe beginnt zu arbeiten. Die Erfahrungen des Genossen Babig beim Aufbau der Brücke sind ihr sehr nützlich. Die parteilosen Schichtmeister 'yVagner, Kaiser, Parsora und Noack werden vom Plan der Parteigruppe informiert. Da fühlen sie sich verpflichtet, ihn mit verwirklichen zu helfen. Genau wie die Genossen sprechen sie mit den Arbeitern. „Willst du dein Leben lang Ausschipper machen? WTerde doch Baggerschmierer oder Fahrwerksleiter oder gar Baggerführer!“ Fritz Bolle winkt ab. „Wozu? Hab' doch meine ruhige Arbeit jetzt.“ So antwortet mancher.

„Das Großgerät braucht tüchtige Arbeiter und nicht Bummelanten und Saufbolde“, sagt Schichtmeister Wagner zu einigen. „Seht euch Apolinarski an und Decker und Schneider. Die arbeiten, wie es sich gehört bei uns.“ Da meinen sie: „Die sind ja auch in der Partei!“ Und Wagner erwidert: „Gerade weil sie so sind,